

HAUSGOTTESDIENST

am 4. Okt. 2020 • Erntedankfest • Ernten im Segen

Und was wir drüber haben, das sollen wir immer wieder auch als Saatgut einsetzen. Das hat Gott uns dazu in die Hand gedrückt, damit wir davon auch wieder abgeben können. Wir haben kein Recht darauf, uns daran zu klammern und alles für uns zu behalten. Es ist und bleibt eine Leihgabe Gottes an uns.

LIED (*Evangelisches Gesangbuch 508*)

Wir pflügen und wir streuen / den Samen auf das Land, / doch Wachstum und Gedeihen / steht in des Himmels Hand: / Der tut mit leisem Wehen / sich mild und heimlich auf / und träuft, wenn heim wir gehen, / Wuchs und Gedeihen drauf. / Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Wir danken dir für die reifen Früchte, für die Ernte, für die weite Schöpfung, von der wir leben. Wir bitten für alle Menschen, denen die Lebensgrundlage genommen ist. Es ist Zeit, zu dir zu kommen, du reicher Gott, zu bitten und zu danken. Du gibst uns aus deiner Fülle. Wir danken dir für die Menschen, die du uns an die Seite stellst, für die Aufgaben, die du uns gibst, für das Leben in deiner Schöpfung. Wir bitten dich, dass wir uns unserer Verantwortung für diese Schöpfung bewusst werden und handeln. Es ist Zeit, zu dir zu kommen, du reicher Gott, zu bitten und zu danken. Du gibst uns aus deiner Fülle.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am Erntedanktag ist für das Hilfsprogramm „Kirchen helfen Kirchen“ bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:
Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82
BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 04.10.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht. *Eine Kerze kann angezündet werden.*

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort. *Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.*

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns. *Ein Kreuz kann aufgestellt werden.*

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (*Evangelisches Gesangbuch 324*)

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens Lust; / ich sing und mach auf Erden kund, / was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad / und ewge Quelle bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen Erd, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt / hoch über uns gesetzt? / Wer ist es, der uns unser Feld / mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? / Wer schützt uns vor dem Wind? / Wer macht es, dass man Öl und Most / zu seinen Zeiten find't?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, / du, du musst alles tun, / du hältst die Wach an unsrer Tür / und lässt uns sicher ruhn.

PSALM 104

Lobe den Herrn, meine Seele! / Herr, mein Gott, du bist sehr groß.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh / und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, / dass der Wein erfreue des Menschen Herz

und sein Antlitz schön werde vom Öl / und das Brot des Menschen Herz
stärke.

Es warten alle auf dich, / dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Ich will dem Herrn singen mein Leben lang / und meinen Gott loben, solange
ich bin.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Gott, du hast die Welt geschaffen und erhältst sie, damit wir leben können. Du hast deinen Segen auf die Arbeit gelegt. Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres und bitten dich: Lass uns erkennen, dass dies nicht selbstverständlich ist, sondern ein Geschenk von dir. Hilf uns, die wahren Güter des Lebens zu erkennen durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT (2. Korinther 9,6-11)

Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk; wie geschrieben steht: »Er hat ausgestreut und den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.« Der aber Samen gibt dem Sämann und Brot zur Speise, der wird auch euch Samen geben und ihn mehren und wachsen lassen die Früchte eurer Gerechtigkeit. So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Einfachheit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Evangelisches Gesangbuch 804)

BETRACHTUNG (von Pfarrer Albrecht Bönisch)

Wie würden wir jemanden nennen, der ständig Dinge in den Dreck wirft, sie dort liegen lässt und weggeht? Und zwar nicht irgendwelche Gegenstände, sondern etwas, was er selber erarbeitet oder gekauft hat? Ganz spontan würden wir sagen: Ein Idiot, einer der sich nicht zu benehmen weiß. Wie kann er nur!? – Doch in Wirklichkeit nennen wir einen solchen Menschen, der regelmäßig Dinge in den Dreck wirft, sie dort liegen lässt und weggeht, ganz anders. Wir bezeichnen ihn als Landwirt. Denn nichts Anderes macht er: Er wirft Saatgut, das er selber geerntet

oder gekauft hatte, auf einen Acker, lässt dies dort liegen und geht weg – aber weil er weiß, dass dieses Wegwerfen kein Blödsinn ist, sondern sich lohnt. Es bleibt ein Wagnis. Doch der Bauer weiß, dass es viel blödsinniger wäre, das Saatgut zu horten, statt es auszusäen.

Dass die Aussaat jedes Mal ein Wagnis ist, ist uns in unserer heutigen Zeit vielleicht gar nicht mehr so bewusst. Wir gehen davon aus, dass wir den Anbau von Getreide und anderen Pflanzen fest im Griff haben. Wir gehen in den Supermarkt und bekommen alles, sogar schon in verarbeiteter Form. Vielleicht nehmen wir mit Betroffenheit wahr, dass es in anderen Teilen der Welt Missernten gibt, dass dort die Versorgung mit Lebensmitteln nicht so gut klappt wie bei uns. Doch das liegt alles für uns ziemlich weit weg.

Das Erntedankfest macht uns klar: Das ist extrem kurzsichtig! Bringen wir tatsächlich selber eine Pflanze zum Wachsen? Können wir unser Leben und unsere Zukunft sichern und garantieren? Diese Fragen stellt uns die Bibel. Dabei geht es keineswegs um Horrorszenarien, wo alles zusammenbricht. Es geht darum, dass wir in allem, was wir erfahren und haben, Gottes Wirken erkennen. Ohne Gottes Segen könnten wir nicht existieren. Ohne seinen Segen gäbe es nichts im Supermarkt, auch keinen Frieden und keine Freiheit. Das alles ist nicht selbstverständlich, es ist immer wieder bedroht und umkämpft.

Der Apostel Paulus leitet uns an, wie Bauern zu werden. Wir sollen auch im Alltag genau dasselbe tun, was auch Bauern ganz selbstverständlich tun: Weggeben von dem, was wir haben, weil es sich lohnt, weil Gottes Segen darauf liegt. *Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen.*

Paulus fragt also: Wovon lebt ihr eigentlich: Lebt ihr von dem, was ihr habt, oder lebt ihr aus dem Vertrauen auf Gott? – Dass wir von dem leben, was wir haben, scheint so selbstverständlich zu sein, dass es schon ziemlich weltfremd klingt, dies irgendwie in Frage zu stellen. Sicher, wir brauchen Geld zum Einkaufen und um Miete, Heizung und Strom zu bezahlen, um für die Kinder zu sorgen und für vieles mehr. Doch die Frage zielt viel tiefer: Sie zielt auf unser Herz. Worauf vertraust du eigentlich in deinem Leben: Darauf, dass regelmäßig Geld auf dem Konto ist und niemand etwas vom Kuchen abhaben will? Paulus will uns zu einer anderen Sicht anleiten, die nicht sorgenvoll auf das schaut, was sein und geschehen könnte. Gottes Fürsorge soll in den Blick kommen. Da erkenne ich: Ich bin ein reicher Mensch, selbst wenn ich wenig Geld zur Verfügung hätte. Mein Vater im Himmel sorgt für mich und hat das in meinem Leben bisher immer und immer wieder getan. Er gibt mir sogar immer wieder noch mehr, als ich unbedingt zum Leben brauche.